Gemeinde Riehen

Gemäss Beschluss des Ratsbüros wird diese Vorlage an die Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS) überwiesen.

Reg. Nr. 5.3.1.1 / 3.4.99 **Nr. 14-18.122.01**

Projektierungskredit Neukonzeption, Sanierung und Umbau Museum im Wettsteinhaus

Kurzfassung:

Das Wettsteinhaus mit Dorf-, Rebbau- und Spielzeugmuseum soll durch verschiedene bauliche und infrastrukturelle Massnahmen modernisiert werden. Insbesondere die Dauerausstellungen entsprechen nicht mehr zeitgemässen Formen der Vermittlung. Mit der Neukonzeption des Museums „Dorf & Spiel“ von Gian Fistarol und Anna Katharina Sintzel, Architekten, und EMYL, Szenografie und Innenarchitektur, sollen die Dauerausstellung zur Dorfgeschichte und die kulturhistorisch bedeutsame Ausstellung von Spielzeug von Grund auf erneuert werden.

Auch Empfang und Besucherführung genügen aktuell heutigen Ansprüchen nicht mehr und sollen im Rahmen der Neukonzeption markant verbessert werden. Da seit 1992 kaum bauliche Eingriffe im Wettsteinhaus vorgenommen worden sind, sollen ebenso notwendige Unterhaltsarbeiten angegangen werden.

Die jüngst sehr erfolgreichen Sonderausstellungen des Spielzeugmuseums müssen sich mit einer Fläche von 80 Quadratmetern begnügen und bewältigen grösseren Besucherandrang nur schlecht. Die Nutzung des Kulturgüterschutzraums für Sonderausstellungen bietet den nötigen Raum für grössere Besuchergruppen.

Für die Erarbeitung eines Bauprojekts mit Sanierung und punktuellem Umbau sowie der Modernisierung der Dauerausstellungen im Wettsteinhaus beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat einen Projektierungskredit von CHF 340‘000.

Politikbereiche: Kultur, Freizeit und Sport, Finanzen

Auskünfte erteilen: Christine Kaufmann, Gemeinderätin
Tel. 061 645 40 40

Christoph Bürgenmeier, Gemeinderat
Tel. 079 311 59 20

Claudia Pantellini, Leitung Fachbereich Kultur
Tel. 061 646 82 55

Patrick Scheffler, Leiter Fachbereich Hochbau
Tel. 061 646 82 53

Februar 2017

1. Ausgangslage

Das Museum ist ein Betrieb der Gemeinde Riehen. Es befindet sich seit 1972 im denkmalgeschützten Landsitz des Basler Bürgermeisters Johann Rudolf Wettstein aus dem 17. Jahrhundert. Die Räume bilden einen gediegenen Rahmen für eine der bedeutendsten Sammlungen europäischer Spielzeuge. Neben den Museen in Nürnberg und Salzburg ist Riehen in der Welt des historischen Spielzeugs einer der bedeutenden Standorte. Der Grundstock in Riehen ist die Sammlung His, eine Dauerleihgabe des Museums der Kulturen Basel.

Das Dorfmuseum beleuchtet das Leben in Riehen, und im einstigen Weinkeller des Basler Bürgermeisters Johann Rudolf Wettstein wird die Geschichte des Rebbaus in Riehen und der Region dargestellt.

Diese drei Dauerausstellungen wurden zuletzt im Jahr 1992 umfassend erneuert. Von 1990 bis 1992 wurde der Warenlift eingebaut und im Kulturgüterschutzraum wurde das Dorfmuseum eingerichtet. Die Spielzeugsammlung fand in den historischen Räumlichkeiten ihren Platz. Die Kosten betrugen damals rund 1,9 Mio. Franken. Architektonisch und inhaltlich ist das Museum seit 1972 praktisch unangetastet. In den letzten dreissig Jahren haben sich die Ansprüche an die Museen aber grundlegend geändert: So bereichern heute thematische Wechselausstellungen die Sammlungspräsentationen und Dauerausstellungen. Das Vermittlungsangebot mit Führungen, Workshops und partizipativen Projekten hat sich stetig erweitert und gehört heute zum Grundangebot eines professionellen Museumsbetriebs. Gerade auch im digitalen Zeitalter punkten die Museen, indem sie sich als soziale Treffpunkte für Gross und Klein etablieren: als Orte, wo Entdeckungen gemacht werden, wo gemeinsam diskutiert wird und neues Wissen angeeignet werden kann. Die Museen sind nach wie vor ein Teil des Bildungsangebots, aber sie entwickeln sich auch zu gehaltvollen Freizeitorten.

Das Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum hat die Zeichen der Zeit erkannt und seinen Betrieb entsprechend danach ausgerichtet. Das Spielzeugmuseum wurde in den letzten Jahren zunehmend auch zum „Haus des Spiels“. Kinder und Erwachsene finden eine Fülle an Spielangeboten, die Wechselausstellungen nehmen Bezug zu Themen aus der Kinderwelt und sind fantasievoll und mit viel Liebe zum Detail inszeniert. Gerade mit diesen Wechselausstellungen fand das Museum in den letzten Jahren auch viel Zuspruch beim Publikum (Bsp. „Press Start to Play“, 2013, oder „SeifenblasenTräume“, 2014).

Im Jahr 2016 steuerte das Museum zu neuen Besucherrekorden: „Merk- und merkerwürdig. Im Wunderland“, eine Ausstellung zur literarischen Figur Alice von Lewis Carroll, zog über 13‘000 Besucherinnen und Besucher an. Die aktuelle Ausstellung zu kugeligen Phänomenen „Das Glück ist kugelrund“ setzt die Reihe fort: So verzeichnete das Museum im Jahr 2016 mit 24‘577 Besucherinnen und Besuchern ein höchst erfolgreiches Jahr.

Während die Wechselausstellungen mit einer zeitgemässen Präsentation und dem Fokus auf Kinder und Familien offensichtlich ihr Publikum finden, sind die Dauerausstellungen nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Sie erhielten in den letzten 15 Jahren entsprechend viel weniger Aufmerksamkeit. Gerade aber die kulturhistorisch sehr bedeutsame Sammlung mit Spielzeugen

aus aller Welt – sozusagen das Aushängeschild des Museums – dürfte mit einer Modernisierung auch überregional eine Publikumsattraktion werden.

Nicht zuletzt wirft der grosse Erfolg der Sonderausstellungen neue Probleme auf: Der jetzige Raum für Sonderausstellungen (der so genannte Gartensaal) ist mit seinen knapp 80 Quadratmetern viel zu klein. Durch die verwinkelte und enge Struktur des Wettsteinhauses fehlt es zudem an einer klaren Besucherführung, der Empfang ist schwer sichtbar und bewältigt grössere Besuchergruppen (zum Beispiel Schulklassen, Kitas) durch die räumliche Situation nur schlecht.

Der Prozess der Erneuerung des Museums wurde im Jahr 2013 mit der Einsetzung eines Steuerungsausschusses initiiert, bestehend aus Mitgliedern des Gemeinderats und Museumsexperten. Der Steuerungsausschuss hatte den Auftrag, grundsätzlich verschiedene Szenarien bezüglich Trägerschaft und Nutzung des Museums zu prüfen. Dabei wurde auch die Möglichkeit einer Schliessung des Museums und einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft untersucht sowie die Präsentation der Objekte in einem begehbaren Schaulager. Alle diese Szenarien wurden als nicht realisierbar verworfen. Das Wettsteinhaus wurde 1972 mit Geldern des Bundes saniert und steht unter dem Denkmalschutz der Eidgenossenschaft. In seinem Bericht an den Gemeinderat kam der Steuerungsausschuss zu folgenden Ergebnissen:

- Das Museum in den historischen Gebäuden hat einen festen Platz in Riehen und soll als Betrieb der Gemeinde weitergeführt werden.
- Das Spielzeugmuseum sowie das Dorfmuseum haben ihre Berechtigung, aber das bisherige Konzept bedarf einer dringenden Überarbeitung. Inhaltlich und räumlich sind beide Teile neu zu positionieren.
- Es ist zu prüfen, inwieweit das Rebbaumuseum ins Dorfmuseum integriert werden kann.
- Die Figur von Johann Rudolf Wettstein sollte viel prominenter in Erscheinung treten.

Der Gemeinderat nahm von diesen Ergebnissen Kenntnis. Sie wurden ebenfalls der Museumskommission sowie der Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport präsentiert. Die Museumskommission unterstützt eine Neukonzeption des Museums mit Nachdruck.

2. Neukonzeption und Ausschreibung des Wettbewerbs

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 23. Juni 2015 die Verwaltung beauftragt, für die Neukonzeption des Museums ein Planerwahlverfahren durchzuführen. Die erste Phase beinhaltete eine öffentliche Ausschreibung, bei der Teams, bestehend aus Szenografen und Architekten, sich mit einem Dossier bewerben konnten. Für die Aufgabe der Neukonzeption wurden mit Bezug auf die Vorarbeiten des Steuerungsausschusses folgende Rahmenbedingungen formuliert:

- Die in sich stimmige inhaltliche und räumliche Setzung der beiden Teile „Dorf-/Rebbaumuseum“ und „Spielzeugmuseum“, die eine klare Besucherführung ermöglicht.
- Der Empfang des Museums ist neu im Gartensaal (inkl. Shop, Garderobe, evtl. Cafeteria oder Verpflegungsmöglichkeit).
- Die Wechselausstellungen kommen neu in den Kulturgüterschutzraum.
- Das Dorfmuseum ist in den übrigen Räumlichkeiten zu platzieren.

- Ein Bezug zu Johann Rudolf Wettstein muss hergestellt werden, seine Persönlichkeit soll in Erscheinung treten, auch die Figur seines Dieners „Giggishans“ kann präsenter werden.
- Die Objekte der Dauerausstellungen sind zu reduzieren und neu in einen thematischen Kontext zu stellen.
- Hof und Aussenraum werden zu Orten des Aufenthalts und der Begegnung.

Aus Respekt vor der denkmalgeschützten Anlage und aus Kostengründen wurde ausserdem festgelegt:

- Die architektonischen Eingriffe sind auf ein Minimum zu beschränken und den Zielen bezüglich Ausstellungskonzeption, Besucherführung und Betrieb unterzuordnen.

Die Jury mit den Gemeinderatsmitgliedern Dr. Christine Kaufmann (Vorsitzende der Jury) und Christoph Bürgenmeier, den Museumsexperten Anna Schmid (Leiterin Museum der Kulturen), Nathalie Unternährer (Leiterin Kultur, Christoph Merian Stiftung), Pit Schmid (Leiter Ausstellungen Museum Baselland), den Architekten Paola Maranta und Men Kräuchi sowie Vertretern der Verwaltung (Julia Nothelfer, Claudia Pantellini, Patrick Scheffler) suchte aus 22 eingegangenen Dossiers zunächst fünf Teams aus und beauftragte diese, einen Besuch im neukonzipierten Museum in Wort und Bild darzustellen. Die daraufhin eingereichten Vorschläge wurden unter Wahrung der Anonymität von dem oben genannten Fachgremium beurteilt. Aus diesen Eingaben ging schliesslich das Konzept „Dorf & Spiel“ des Teams mit den Architekten Gian Fistarol, Anna Katharina Sintzel und dem Szenografiebüro EMYL (Raphael Höglhammer, Valerie Hess), beide aus Basel, als Sieger hervor. Die kantonale Denkmalpflege, vertreten durch Rebekka Brandenberger, unterstützte den Prozess der Ausschreibung und Jurierung in beratender Funktion.

Fistarol/Sintzel und EMYL überzeugten die grosse Mehrheit der Jury mit einem Konzept, das die beiden Museumsteile „Dorf & Spiel“ räumlich schlüssig positioniert. Mit dieser Ausrichtung und einer szenografisch ansprechenden Präsentation der Objekte wird nach Ansicht der Jury das Ziel der Neukonzeption erreicht, nämlich eine deutliche Steigerung der Attraktivität der ständigen Ausstellungsteile mit modernen Vermittlungsformen.

3. Projektbeschrieb „Dorf & Spiel“

„Dorf & Spiel“ benennt die beiden Sammlungsbestände und macht diese zum Programm. Sind im Teil „Dorf“ Objekte zum Riehener Alltag, Fotografien, Geschichten zu und über Riehen und seine Persönlichkeiten zu sehen und zu erfahren, widmet sich der Teil „Spiel“ den Objekten aus der Sammlung His und aus der eigenen Sammlungstätigkeit. Der Rebbau ist ein integraler Teil der Dorfgeschichte.
Die Sammlungen von „Dorf & Spiel“ werden im Wettsteinhaus, im Hof und im Garten präsentiert. Während das Spielzeugmuseum ein überregionales Publikum anspricht, ist das Dorfmuseum in erster Linie für die Riehener Bevölkerung gedacht. Die Präsentation zum Dorf wird unterteilt in Dorf-LAB (von Laboratorium) und Dorf-Speicher. Der eine Teil der Dorfgeschichte, das LAB, ist prominent im Erdgeschoss zum Hof und zur Baselstrasse gerichtet, also mitten in Riehen gesetzt, der Speicher im Inneren des Museums. Das Spiel hingegen nistet sich überall

im 1. Obergeschoss des Wettsteinhauses ein (siehe Beilage S. 3, Abb. *Gebäudeschnitt „Dorf & Spiel“*). Der Hof wird ebenfalls für das Spiel genutzt. Themen wie Wettstein und Rebbau werden in verschiedenen Interventionen im Innen- und Aussenraum aufgenommen (siehe Beilage S. 2, Abb. *Hof und Eingang Museum*).

Minimale bauliche Eingriffe erschliessen die verschiedenen Museumsteile und sorgen für einen abwechslungsreichen Rundgang durch das Museum. Neu soll auch der Zugang durch den Gartensaal von der Wettsteinanlage her möglich sein. Das Museum wird also, ähnlich dem heutigen Lüscherhaus, eine Gartenlaube und einen Gartenzugang über die Wettsteinanlage erhalten, der wiederum in einer Achse zum Hof und zum Vordereingang an der Baselstrasse liegt (siehe Beilage S. 4, Abb. *Garten und Eingang Museum*).

Architektur

Neu soll das Museum über den Gartensaal mit Empfang, Kasse, Shop, Garderobe und allenfalls Verpflegungsmöglichkeit betreten werden. Dieser Gebäudeteil ist auch das Bindeglied zwischen Hof und Garten und bietet sich als Eingang und Dreh- und Angelpunkt an, da er in der Achse des Zugangs von der Baselstrasse her liegt und von dort aus gesehen wird. Im Nebengebäude zum Gartensaal werden neu die WC-Anlage und die Lagerräume untergebracht (siehe Beilage S. 5, Abb. *Grundriss EG*). Die Verbindung ins Obergeschoss wird neu mittels einer Treppe im Korridor des Hinterhauses hergestellt (siehe Beilage S. 5, Abb. *Grundriss OG*). Im Erdgeschoss des Haupthauses werden die bestehenden WC-Anlagen und wenige, nicht tragende Wände entfernt. Der unterirdische Verbindungsgang, bislang ausschliesslich durch das Museumspersonal genutzt, wird für das Publikum geöffnet und erhält einen direkten Anschluss zum Dorf-Speicher und heutigen Rebbaumuseum (siehe Beilage S. 5 Abb. *Grundriss UG*). So wird neu ein kompletter Rundgang innerhalb des Museums möglich.

Der heutige Kulturgüterschutzraum wird künftig als Raum für Sonderausstellungen genutzt. Ein grosser Vorteil ist die Dimension des Raums (ca. 250 Quadratmeter), seine neutrale Ausstattung (im Gegensatz zu den reich geschmückten Räumen in den oberen Geschossen) sowie die Erschliessung mit dem Lift - dieser Teil ist daher als einziger auch für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich. Der Zugang erfolgt über das Treppenhaus im Hinterhaus sowie über den bereits bestehenden Lift, der bis ins Erdgeschoss hochgezogen wird. Ein Fenster im Treppenhaus bietet auf der Höhe des Raums für Sonderausstellungen Einblicke in den ehemaligen Rebkeller. Der gartenseitige Liftanbau soll als untergeordneter Nebenbau realisiert werden.

Mit diesen wenigen Eingriffen wird nicht nur die Besucherführung markant verbessert, das Museum erhält einen seinem Besucheraufkommen angemessenen Empfang und eine klare Adressierung für das Publikum. Der Hof als Aufenthaltsort hat im vergangenen Sommer schon sein Potenzial gezeigt und soll noch sichtbarer zum Verweilen einladen. Schliesslich kann mit der neu konzipierten Gartenanlage das Thema des Rebbaus mit der Anpflanzung von Traubenstöcken aufgenommen und sehr direkt vermittelt werden.

Dauerausstellung „Spiel“

Die Zahl der ausgestellten Objekte wird reduziert, sie werden thematisch sortiert und ihre „Geschichte“ - sei es jene ihrer Nutzung, ihrer Besitzer oder ihrer Produktion - wird erzählt werden. Damit eröffnen sich auch Einblicke in kulturhistorisch relevante Themen: wie wurde überhaupt

gespielt, wie wurde Spielzeug hergestellt, welche gesellschaftlichen Schichten spielten, wie lebten Kinder und gestalteten ihre Umwelt? In den ehemaligen Wohnräumen von Wettstein im 1. Obergeschoss, kleinräumig und verwinkelt, eröffnen sich Einblicke in diese Kinderwelten der letzten drei Jahrhunderte. Spielzeug, das einst angefasst und bewegt wurde, ist nunmehr zu einem musealen Objekt geworden und durch eine Glaswand vor den Betrachtenden geschützt. Museumsbesucherinnen und -besucher von heute „dürfen" sie nicht mehr anfassen, aber sie sollen dennoch einen spielerischen Zugang zu ihnen haben. Zum Beispiel ist das Objekt nur in einer gewissen Höhe oder Tiefe sichtbar, man muss sich also bücken oder eine Leiter erklimmen, um es erblicken zu können.

Visuelle Erlebnisse, Spiele mit dem Massstab, ungewohnte Perspektiven aktivieren und inspirieren die Besucher. Das partizipative Moment, wie es zeitgemässe Vermittlung auszeichnet, ist also integriert, ohne dass die wertvollen Objekte Schaden nehmen. Die neu zu konzipierenden Vitrinen schützen die Objekte nicht nur, sie verdecken oder legen bewusst frei und lenken den Blick. Sie erweitern den Raum jenseits der Glasbarriere und lassen die Objekte in einem verblüffenden Licht erscheinen. Mit der Neugestaltung der Dauerausstellungen soll es auch möglich sein, Objekte immer wieder auszuwechseln, um so einerseits die Sammlungsbestände dem Publikum zu erschliessen, andererseits mit Wechseln die Attraktivität der Dauerausstellung zu erhalten.

Im Folgenden werden einige Themen und mögliche Installationen benannt:

- Stadt der Puppenhäuser - mit dem Kamerastab wird das Innere der Puppenstube erkundet, die Bilder werden dabei auf die Wand projiziert. Aus klein wird gross - ein Spiel mit den Massstäben beginnt (siehe Beilage S. 8, Abb. *Stadt der Puppenhäuser*).
- Das grosse Panoptikum - Spielfiguren aus der Sammlung spiegeln sich im Kaleidoskop ins Unendliche. Durch Gucklöcher kann die Szenerie bestaunt werden.
- Die unendliche Geschichte - am Modelltisch wird das Dorf weiter gebaut, endlos umkreist die Eisenbahn das sich stetig verändernde Dorf (siehe Beilage S. 7, Abb. *Modelleisenbahntisch*).

Mit den oben beschriebenen Installationen sollen Attraktionen geschaffen werden, die über Jahre hinweg die Besucher begeistern - ähnlich wie das Mammut im Naturhistorischen Museum Basel, in dessen Bauch die Kinder seit Jahrzehnten hineinschauen.

<u>Dauerausstellung „Dorf" - der Speicher</u>

Die Dauerausstellung über Riehen ist in zwei Teile gegliedert: das Dorf-LAB (Laboratorium) und der Dorf-Speicher. Über den unterirdischen Gang sind die beiden Ausstellungen miteinander verbunden. Im Speicher - im ehemaligen Rebkeller - werden Ereignisse und Persönlichkeiten aus der Geschichte Riehens in Bild und Objekt wie in einem Panorama gezeigt (siehe Beilage S. 12, Abb. *Dorf-Speicher*). Die Rundumsicht funktioniert chronologisch. Die Collage aus Personen, Objekten, Ansichten zeigt einen Verlauf durch die Riehener Geschichte und gleichzeitig den Kosmos eines Dorfs. Verschiedene, thematisch aufbereitete Informationspfade können dabei gewählt werden, zum Beispiel Handwerk, Grenze oder spezifische Personen. Interessiert man sich für ein Thema, kann man diesem durch verschiedene Zeiten nachgehen,

analog und digital. Der Dorf-Speicher wird auch für Veranstaltungen vermietet werden - „mitten in Riehen“ finden Vorträge, Lesungen und Apéros statt.

Dauerausstellung „Dorf“ – Das Dorf-LAB (Laboratorium)

Im Laboratorium oder Dorf-LAB können die Besucherinnen und Besucher das im Dorf-Speicher Gesehene kommentieren und mit eigenen Geschichten ergänzen (siehe Beilage S. 11, Abb. *Objekte aus Riehen erzählen*). Diese Geschichten und Kommentare ergänzen laufend auch die Objekte im Dorf-Speicher und sind dort abrufbar.

Das Dorf-LAB ist im Erdgeschoss des Museums situiert, nahe am Geschehen, sichtbar von der Baselstrasse und vom Hof her. Hier werden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verwoben. Das Dorf, Objekte aus der Sammlung des Museums, Bilder aus dem Archiv, die Bewohnerinnen und Bewohner von Riehen und ihre Geschichten kommen hier zusammen und werden dokumentiert und präsentiert. In jedem Raum wird ein Thema rund um Riehen genauer beleuchtet und die Besucherinnen und Besucher sind aufgefordert, selber ihren Teil zu Geschichte und Gegenwart beizutragen und darauf Einfluss zu nehmen. So können zum Beispiel digital Bilder und Ansichten des Dorfs zusammengefügt und als individuelle Postkarte ausgedruckt und versandt werden (siehe Beilage S. 10, Abb. *Digitales Dorfschnippelbuch*).

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Publikums- und Behördendienste soll geprüft werden, ob und wie die Dokumentationsstelle mit ihren Archiven (Fotosammlungen und anderes) in die Dorf-Ausstellung einbezogen werden kann. Beispielsweise könnte auf aktuelle Aufarbeitungen wie das Jahrbuch „Z’Rieche“ oder das im Aufbau befindliche Online-Lexikon anlässlich des 500-Jahre-Jubiläums Riehen bei Basel hingewiesen oder auch thematische Schwerpunkte gesetzt werden, so beispielsweise zur Geschichte Riehens als exponiertes Grenzdorf während des Zweiten Weltkriegs. Wie diese Zusammenarbeit genau aussehen könnte, ist im Rahmen der Projektierungsphase zu klären.

Ebenso sollen in Abstimmung mit den Inhalten des Lehrplans 21 stufengerechte Vermittlungsangebote für Schülerinnen und Schüler zu Riehener Geschichte und Alltag konzipiert und angeboten werden.

Dorf-LAB und Dorf-Speicher belegen, dass Riehen und seine Geschichte kein starres Konstrukt, sondern ein lebendiger, von Menschen und ihren Erinnerungen geprägter Kosmos ist, der sich stetig verändert und weiterentwickelt. Genauso lebendig und dynamisch ist das Museum nicht nur ein Speicher für Vergangenes, sondern ein Ort, der auf das aktuelle Zeitgeschehen flexibel reagiert und die Besucherinnen und Besucher zu einer aktiven Teilnahme einlädt.

Wettstein- und Rebbau-Rundgang

Mittels verschiedener Rundgänge kann das Museum begangen werden. Verknüpfungen zwischen „Dorf & Spiel“ sind möglich und erwünscht - etwa, wenn im Dorf-Speicher Sammlerpersönlichkeiten beleuchtet werden, die dem Spielzeugmuseum Objekte hinterlassen haben, die wiederum dort bestaunt werden können. Ein Rundgang wird der Person Johann Rudolf Wettsteins gewidmet sein. Stationen seines äusserst facettenreichen Lebens tauchen dabei in Inszenierungen an verschiedenen Stellen auf. So spricht er beim Treppenturm über seinen Umbau des Wettsteinhauses. An anderer Stelle taucht ein Brief an seine Frau auf.

Der Rebbau wird als Teil der Riehener Geschichte im Dorf-Speicher vertreten sein. Im neu zu erschliessenden Gartenteil können Gerätschaften demonstriert und der Weinbau direkt bei den dort zu pflanzenden Reben erklärt werden.

Wechselausstellung im Kulturgüterschutzraum

Neu sollen die thematischen Wechselausstellungen im Kulturgüterschutzraum gezeigt werden können. Mit einer Fläche von circa 250 Quadratmetern bietet dieser eine Verdreifachung der bisherigen Ausstellungsfläche im Gartensaal. Während in den Dauerausstellungen die Sammlungsobjekte eine zentrale Rolle spielen, sind die Wechselausstellungen thematisch vielfältig. Aber auch hier werden wie bis anhin nach Möglichkeit Objekte aus der Sammlung integriert.

Mit dem Raumgewinn bieten sich allerdings nochmals ganz andere szenografische Möglichkeiten. Leseecken, Spieltische zum Thema und anderes mehr ergänzen die Ausstellung. Anders als in den historischen Räumlichkeiten gelten in diesem Bereich nämlich keine denkmalpflegerischen Auflagen.

Dieser Raum bleibt seiner Bestimmung nach erhalten und wird in einer akuten Bedrohungslage als Depot für die Kulturgüter der Gemeinde genutzt werden können.

Fazit

Mit „Dorf & Spiel“ wurde ein schlüssiges Konzept für die zukünftige Bespielung des Wettsteinhauses entworfen. In Rücksprache mit der kantonalen Denkmalpflege wird mit wenigen baulichen Eingriffen die Infrastruktur und Besucherführung für das Publikum markant verbessert. Der Umgang mit den Sammlungen und die Art der Präsentation werden den heutigen musealen Standards und dem Anspruch des Museums an eine zeitgemässe Vermittlung gerecht. Mit dieser Neukonzeption erfährt das Haus die längst fällige Modernisierung seiner kulturhistorisch bedeutenden Spielzeug-Sammlung und eine ansprechende, auch für Kinder und Schulen attraktive Präsentation. Das Dorfmuseum wird mit dem Dorf-LAB und dem Dorf-Speicher zu einem offenen Forum, das die Bewohnerinnen und Bewohner von Riehen zur aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt einlädt und so zur Identifikation mit der Gemeinde beiträgt.

Das Museum hat in der an Institutionen reichen regionalen Museumslandschaft einen ganz eigenen Stellenwert und mit dem Schwerpunkt Spielzeug einen speziellen Fokus auf Kinder und Familien. Mit der Neukonzeption wird es zu einem „Haus des Spiels“ für alle Generationen und damit überregional seinen Ruf und jenen von Riehen, der kinder- und familienfreundlichen Gemeinde, festigen. Mit dem neukonzipierten Haus hat die Gemeinde eine museal bedeutende Institution in einem architektonischen Kleinod angemessen aufgewertet und hält so ein, was das Label verspricht: Riehen, ein Ort der Kultur und Lebensqualität.

4. Instandsetzungsmassnahmen am Gebäude

Im Hinblick auf die geplante Neukonzeption des Spielzeugmuseums, welche auch Umbaumassnahmen mit sich zieht, wurde eine Zustandsanalyse des Gebäudes in Auftrag gegeben. Es galt, den Bedarf, Umfang und Zeitpunkt der nächsten Instandsetzungsmassnahmen unter Berücksichtigung der Neukonzeption des Museums mit den planerischen und baurechtlichen Rahmenbedingungen zu bestimmen. Neben der Gebäudehülle wurden vor allem die haustechnischen Anlagen untersucht und anschliessend analysiert. Daraus können die weiteren Schritte für die nötigen baulichen Instandsetzungsarbeiten abgeleitet werden.

Gebäudehülle

Die Spengler- und Bedachungsarbeiten sind in einem guten Zustand und bedürfen neben dem üblichen ordentlichen Unterhalt keiner Instandsetzungsmassnahmen. Es fehlt zwar ein äusserer Blitzschutz, der aber erst für Räume mit einer Belegung von 300 Personen gesetzlich vorgeschrieben ist.
Die Fassaden weisen zum Teil im Putzbereich Rissschäden auf und sollten mittelfristig saniert werden. Die Fensterläden im Hinterhaus haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht, auch das Riegel-Holzwerk weist durch Verwitterung starke Abnutzungen auf. Beides sollte in Kürze im Zug des ordentlichen Unterhalts instandgesetzt / saniert werden.
Leichte Abnutzungen weisen die Fenster mit Einfachverglasung auf, mit allen energetischen Nachteilen. Aufgrund des Denkmalschutzes werden mögliche Massnahmen zur Verbesserung bzw. Modernisierung empfohlen, wie der Einbau von Fensterdichtungen im Bestand sowie eine Ergänzung von Vorfenstern im Hintergebäude.

Innenausbau

Die historischen Wand- und Deckenoberflächen sind in einem guten Zustand, die Bodenbeläge zeigen sind entsprechend dem Alter leicht abgenutzt und sollten im Zug der Neukonzeption durch Schleifen und Ölen aufgefrischt werden. Die historischen Türen sind alle in einem guten Zustand, hier sind nur kleinere Reparaturen erforderlich.
Im Bereich der Toilettenräume wurde im Fliesenkleber fest gebundener Asbest festgestellt. Vor Umbaumassnahmen muss eine Schadstoffsanierung durchgeführt werden.

Sanitär

Die Kanalisationsleitungen wurden untersucht und auf Dichtigkeit geprüft. Dabei sind etliche undichte Stellen erkannt worden. Das Ende der Lebensdauer ist erreicht, eine Sanierung ist im Zusammenhang mit der Sanierung der Nasszellen angezeigt.
Bei den Sanitäranlagen sind die Sanitärapparate gut unterhalten und funktionstüchtig. Die Apparate und Armaturen sind dem Alter entsprechend sichtbar abgenutzt. Die Wasserleitungen zeigen zum Teil kritische Korrosionsspuren auf, eine Erneuerung ist im Zusammenhang mit der Neukonzeption angezeigt.

Elektro:

Die Elektro-Hauptverteilung und die Unterverteilungen sind 30- bis 40-jährig, ein beträchtlicher Teil der Elektro-Installation ist über 40 Jahre alt. Auch die bestehende Brandmeldeanlage hat ihre Lebensdauer erreicht und entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Die vorhandene Einbruchmeldeanlage wurde im 2015 erneuert und kann bestehen bleiben.

Von Seiten des Fachingenieurs wird eine Erneuerung der Elektro-Installation mit Haupt- und Unterverteilung empfohlen. Gleichzeitig sollte die gesamte Installation durch Fehlerstromschutzschalter geschützt werden.
Die aktuelle Ausstellungsbeleuchtung beruht mehrheitlich auf einer Niedervolt-Halogenbeleuchtung. Diese entspricht nicht mehr den heutigen energetischen und szenografischen Anforderungen. Die Beleuchtung ist von Seiten des Betriebs entsprechend dem geplanten Konzept zu erneuern und ist nicht Teil der Instandsetzungsarbeiten.

Heizung/Lüftung:
Wärmeerzeugung wie auch -verteilung haben eine grössere Abnutzung erfahren und bedürfen diverser Instandsetzungsarbeiten. Ebenso verhält es sich bei den Lüftungsanlagen. Hier sollten einige Bauteile im Zug der Umplanungen ausgetauscht werden.

Liftanlage:
Die bestehende Liftanlage der Firma Schindler wurde 1988 erstellt. Die Steuerung des Lifts ist stark abgenutzt und es gibt keine Ersatzkomponenten mehr.
Von Seiten der Planer wird eine Modernisierung und Anpassung der Liftanlage vorgeschlagen. Im Zug der Neukonzeption könnte der Lift ergänzend bis ins Erdgeschoss geführt werden.

Zusammenfassung:
Neben den wenigen baulichen Massnahmen, die im Rahmen des ordentlichen Unterhalts in Kürze durchgeführt werden sollten, könnten alle weiteren Instandsetzungsarbeiten im Zusammenhang mit der Neukonzeption des Spielzeugmuseums geplant und ausgeführt werden.

Wird die geplante Neukonzeption nicht umgesetzt, würden in den nächsten beiden Jahren der Warenlift, die bestehende Brandmeldeanlage und die Lüftung im Kulturgüterschutzraum ersetzt, respektive saniert sowie diverse Anpassungen an der Heizung vorgenommen werden.

Die Sanierung der Fenster, Kanalisations- und Sanitärarbeiten sowie die Sanierung von Stark- und Schwachstrom sollten innerhalb der nächsten 5 bis 10 Jahre umgesetzt werden.

5. Kosten Instandsetzung und Neukonzeption; Grobkostenschätzung (+/- 20 %)

Kosten Baumassnahmen durch Instandsetzungen und Neukonzeption (Details siehe Beilage 1)

Leistungen	CHF inkl. MwSt.
A Gebäudehülle	100'000
B Sanitäre Anlagen	285'000
C Innenausbau	155'000
D Heizungs-, Lüftungs-, Klimaarbeiten (HLK)	110'000
E Liftanlagen	212'000
F Elektrische Anlagen	324'000
G Umgebung	160'000
1. Zwischensumme	1'346'000
Honorare	312'000
2. Zwischensumme	1'658'000
Unvorhergesehenes	187'000
Total Baumassnahmen Instandsetzung und Neukonzeption	**1'845'000**
Anteil Baumassnahmen Instandsetzung	**809'700**
Anteil Baumassnahmen Neukonzeption	**1'035'300**

Kosten Szenografie Neukonzeption (Details siehe Beilage 1)

Leistungen	CHF inkl. MwSt.
Betriebseinrichtungen	975'000
Beleuchtung	215'000
Honorare	514'000
Vermittlung	55'000
Baunebenkosten	35'000
Reserve	60'000
Ausstattung	20'000
Total Szenografie Neukonzeption	**1'874'000**
Gesamtkosten Neukonzeption Baumassnahmen und Szenografie	2'909'300
Kostenteil Instandsetzungen ISR	809'700
Gesamtkosten Investition	**3'719'000**

In den Gesamtkosten von CHF 3‘719‘000 sind die Projektierungskosten enthalten.

6. Projektierungskosten

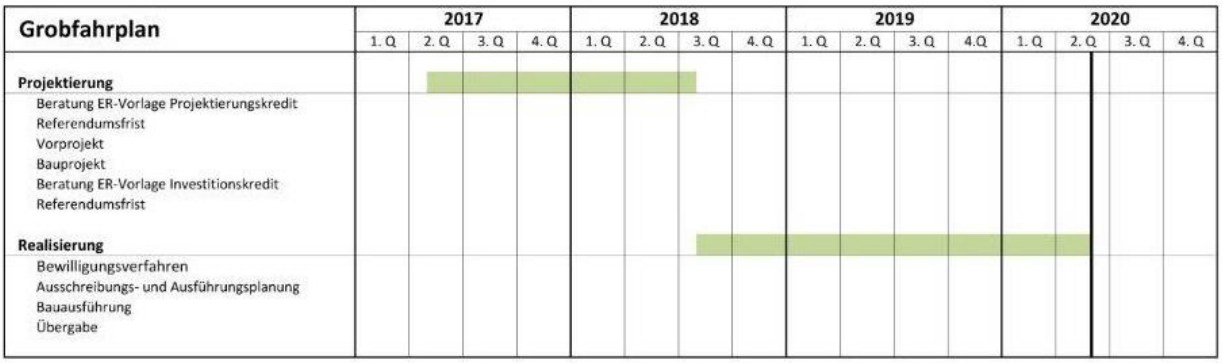
Wie bei anderen Bau- und Gestaltungsvorhaben ähnlicher Grössenordnung soll auch im vorliegenden Fall der Einwohnerrat den Entscheid über das Projekt in Kenntnis genauer Unterlagen treffen können. Dies setzt voraus, dass ein Bauprojekt mit einem detaillierten Kostenvoranschlag in einer Genauigkeit von +/- 10 % ausgearbeitet wird. Für dieses Bauprojekt bedarf es vorgängig eines Vorprojekts. Folgende Aufwendungen wurden für diese Projektierungsphasen ermittelt:

BKP	Leistungen	CHF inkl. MwSt.
291	Fistarol Sintzel Architekten	65'000
391	Emyl GmbH, Szenografie	137'969
	Emyl GmbH, Kuration "Dorf"	26'395
296	Landschaftsarchitektur Bryum	18'230
292	Bauingenieur	2'581
293	Elektroplanung	22'637
393	Lichtplaner Museum Lichtkonzeption	11'369
294	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaplanung	7'000
295	Sanitärplaner	8'640
296	Bauphysik	3'694
296	Brandschutz	3'893
296	Grafiker	5'000
521	Muster / Modelle	4'000
590	Reserve ca. 7,5 %	23'592
Total Projektierungskredit bis und mit Bauprojekt		**340'000**
Anteil Projektierungskredit Neukonzeption Bau und Szenografie		**293'000**
Anteil Projektierungskredit Instandsetzung		**47'000**

7. Finanzierung

Der Anteil der Projektierungskosten für die Neukonzeption Bau und Szenografie von CHF 293‘000 wird - die spätere Bewilligung des Investitionskredits vorausgesetzt - aktiviert. Der übrige Anteil der Projektierungskosten für die Instandsetzung von CHF 47‘000 geht zulasten der Instandsetzungsrückstellung (ISR). Im Rahmen der Projektierung wird ein Betriebskonzept erarbeitet, in dem auch die Möglichkeiten der Steigerung des Eigenfinanzierungsgrads des Museums dargelegt werden.

8. Termine



Es ist geplant, die Vorlage für den Investitionskredit im Juni 2018 dem Einwohnerrat zu unterbreiten.

Der Abschluss der Neukonzeption des Museums ist auf Frühjahr/Sommer 2020 vorgesehen. Die baulichen Massnahmen und die Modernisierung der Dauerausstellungen sind so zu gestalten, dass Teile des Museums geöffnet bleiben können.

9. Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat einen Projektierungskredit von CHF 340‘000 für die Erarbeitung eines Bauprojekts mit Sanierung und punktuellem Umbau sowie der Modernisierung der Dauerausstellungen im Wettsteinhaus.

Riehen, 28. März 2017

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:	Der Generalsekretär:
Hansjörg Wilde	Urs Denzler

Beigefügt: Beschlussesentwurf

Beilagen:
- Übersicht Investitionskosten Neukonzeption / Szenografie und Instandsetzungen
- Dossier mit Visualisierungen und Plänen „Dorf & Spiel“

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Projektierungskredit Neukonzeption, Sanierung und Umbau Museum im Wettsteinhaus

„Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats und der zuständigen Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS) für die Erarbeitung eines Bauprojekts mit Sanierung und punktuellem Umbau sowie der Modernisierung der Dauerausstellungen im Wettsteinhaus einen Projektierungskredit von CHF 340‘000.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.“

Riehen,

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:	Der Ratssekretär:
Christian Griss	Urs Denzler

(Ablauf Referendumsfrist)

Spielzeugmuseum Riehen, Übersicht Investitionskosten
Stand 17.03.17- Fistarol Sintzel Architekten

Kostengenauigkeit +/- 20 %, inkl. 8 % Mehrwertsteuer

Schw. Baupreisindex Hochbau, Nordwestschweiz
Renovation, Umbau per 01.10.16 oder 97,7 Pkt (Basis Okt. 2015)

	KV 100%	Kostenanteil Bau Neukonzeption		Kostenanteil ISR		Kostenanteil Szenografie	
		%	CHF	%	CHF	%	CHF
Sanierung infolge Zustandsanalyse							
B, Risssanierung Fassadenverputz	50'000	0%	0	100%	50'000		
C, Fenster	50'000	0%	0	100%	50'000		
D, Kanalisation, Sanitärleitungen	285'000	50%	142'500	50%	142'500		
E, Schadstoffsanierung, Neue Toiletten	80'000	50%	40'000	50%	40'000		
F, Heizungsanpassung, Lüftungszentrale	86'000	50%	43'000	50%	43'000		
G, Lift Bestandesersatz	90'000	0%	0	100%	90'000		
H, Stark- und Schwachstrom	324'000	50%	162'000	50%	162'000		
Honorare	242'000	40%	96'800	60%	145'200		
Reserve	145'000	40%	58'000	60%	87'000		
Zwischentotal Sanierung infolge Zustandsanalyse			**542'300**		**809'700**		
Umbau infolge Neukonzeption							
E, Ausbau Werkstattgebäude	30'000	100%	30'000				
E, Neue Treppe Hinterhaus EG - OG	30'000	100%	30'000				
E, Neuer Wanddurchbruch Rebbaukeller	15'000	100%	15'000				
F, Anpassung Raumheizung	24'000	100%	24'000				
G, Lift erweitern inkl. Bau	122'000	100%	122'000				
L, Gartenanlage	100'000	100%	100'000				
L, Gartenhaus und Zaun	60'000	100%	60'000				
Honorare	70'000	100%	70'000				
Reserve	42'000	100%	42'000				
Zwischentotal Umbau infolge Neukonzeption			**493'000**				
Szenografie							
Betriebseinrichtungen	975'000					100%	975'000
Beleuchtung	215'000					100%	215'000
Honorare	514'000					100%	514'000
Vermittlung	55'000					100%	55'000
Baunebenkosten	35'000					100%	35'000
Reserve	60'000					100%	60'000
Ausstattung	20'000					100%	20'000
Total Kostenanteil			**1'035'300**		**809'700**		**1'874'000**

Gesamtkosten Bau Neukonzeption / Szenografie	**2'909'300**
Gesamtkosten Bau Neukonzeption / ISR / Szenografie	**3'719'000**

Beilage zur Vorlage Nr. 14-18.122.01

DORF & SPIEL

Neukonzeption Museum im Wettsteinhaus | Sanierung, Umbau, Neue Dauerausstellungen

Plan- und Bilddossier

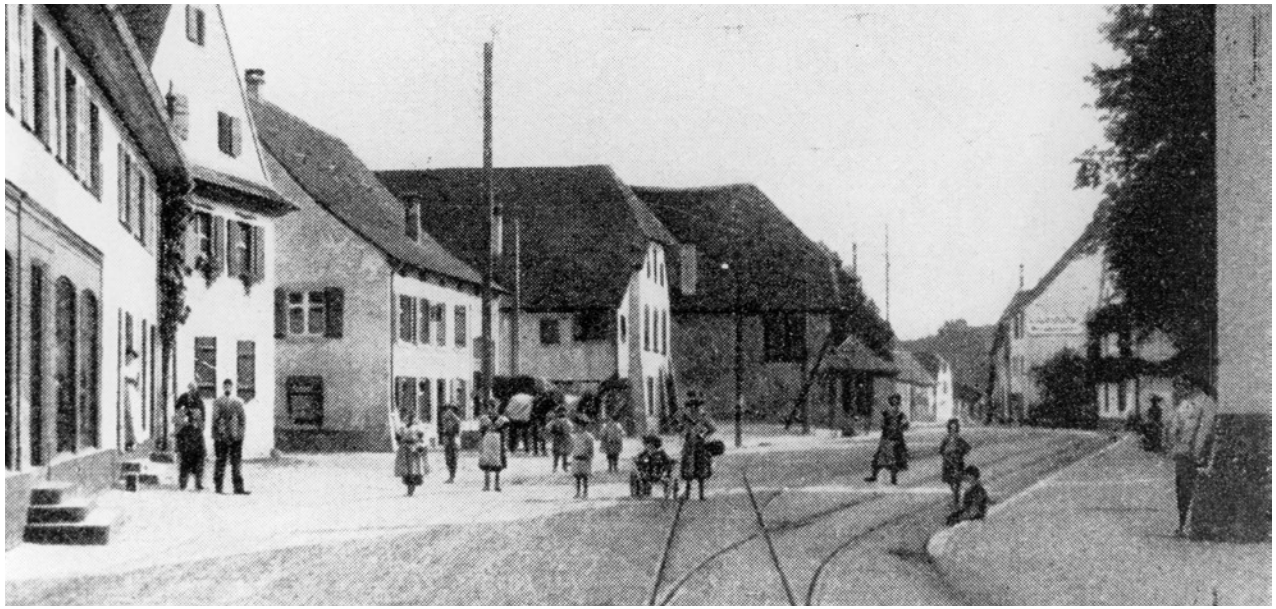


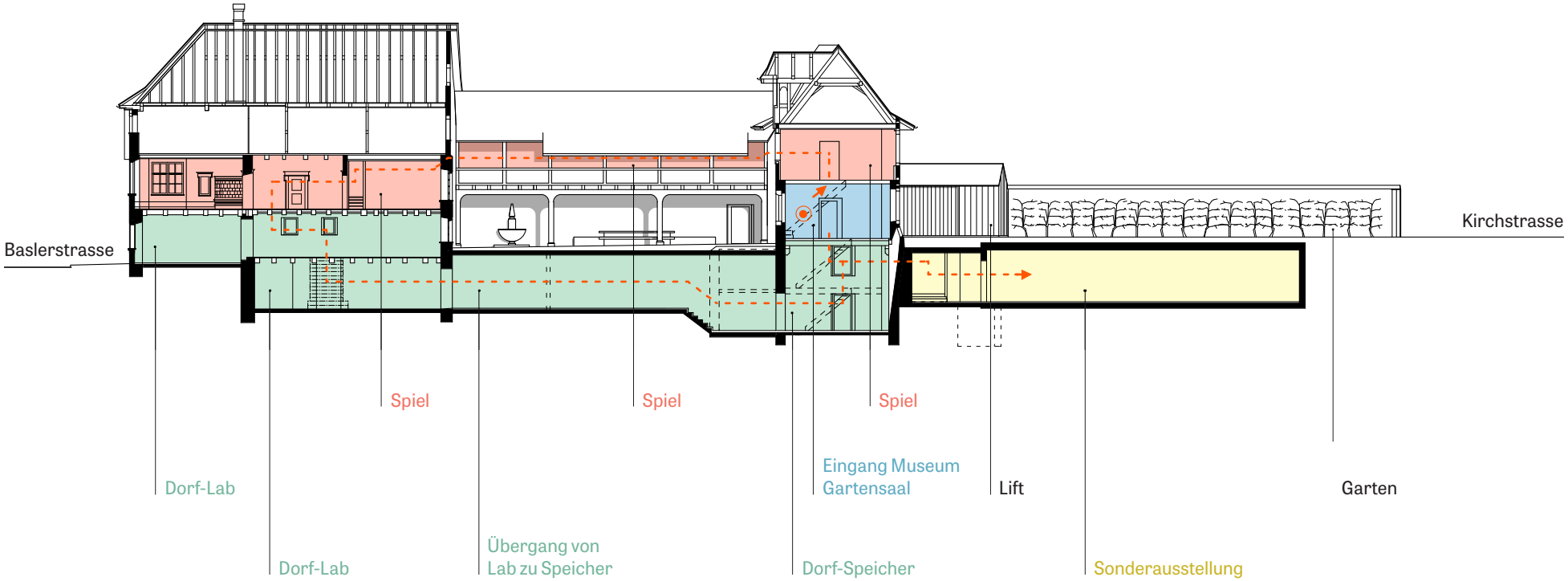
Foto: Dokumentationsstelle Gemeinde Riehen

HOF UND EINGANG MUSEUM

DORF und SPIEL heisst die neue Dauerausstellung im Riehener Museum an der Baslerstrasse. Der Hof zwischen den beiden Wettsteinhäusern wird als offene Dorf-Spielfläche genutzt, gleichzeitig dient er als Ankunftsort, Treffpunkt, Aufenthaltsort und Verknüpfung zwischen den verschiedenen Ausstellungsräumen. Hier diskutiert man, ruht sich aus, verpflegt sich, erzählt sich Geschichten und spielt, wie einst am Dorfplatz. Das moblie Dorf-Spiel lässt unterschiedlichste Nutzungen im Hof zu. Der Eingang zum Museum im Gartensaal ist einladend und liegt in der direkten Blickachse zur Baslerstrasse.

GEBÄUDESCHNITT

Dorf & Spiel



Spiel

Dorf

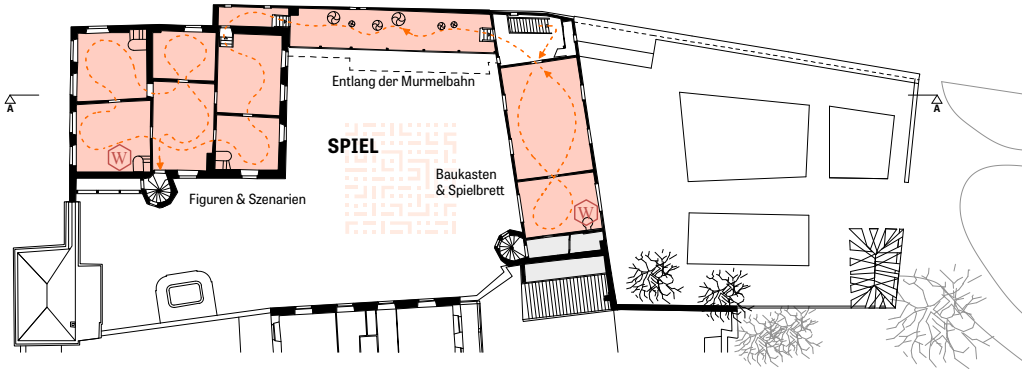
Sonderausstellung

Gartensaal

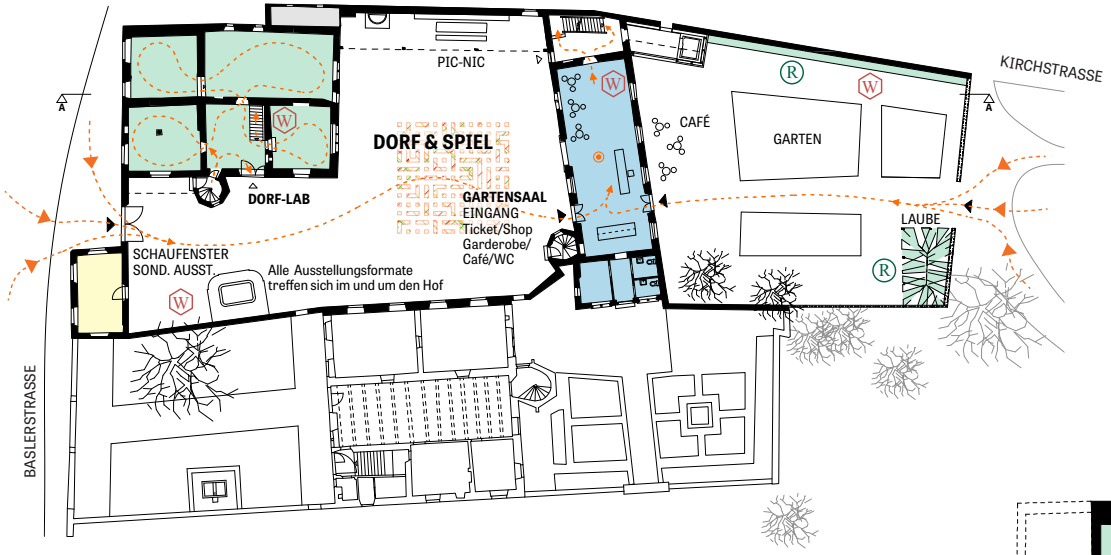
GARTEN UND EINGANG MUSEUM

Ein zweiter Zugang zum Museum wird aktiviert: Vom Riehener Dorfkern über die Kirchstrasse durch den Garten gelangt der Besucher direkt in den Gartensaal. Im Garten kann man gemütlich bei Kaffee und Zeitung in einer ruhigeren Umgebung als im Hof verweilen. Der Rebbau und seine Geschichte in Riehen wird hier im Aussenraum direkt bei den Pflanzen thematisiert.

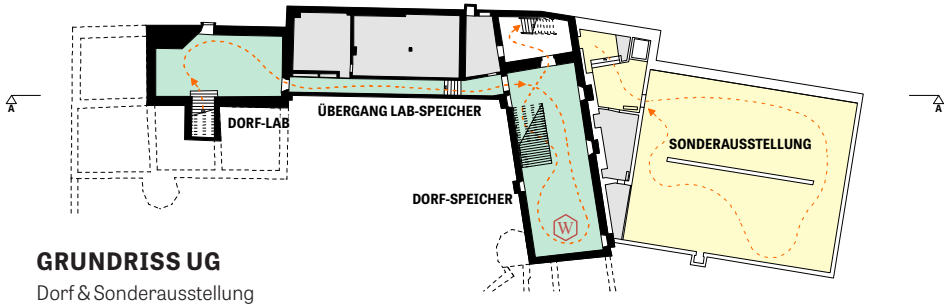
Spiel
Dorf
Sonderausstellung
Gartensaal
Wettsteinrundgang
Rebbaupfad
Besucherführung



GRUNDRISS OG
Spiel



GRUNDRISS EG
Dorf & Spiel | Garten & Hof

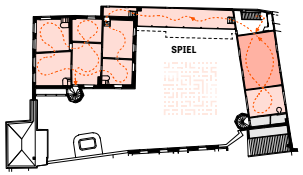


GRUNDRISS UG
Dorf & Sonderausstellung

SPIEL

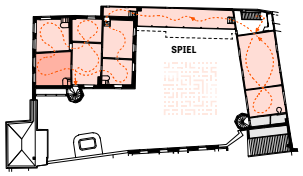
BEISPIEL SPIEL: MODELLEISENBAHNTISCH

Am Modelltisch wird das Dorf von den Museumsgästen weiter gebaut, endlos umkreist die Eisenbahn das sich verändernde Riehen, Riehen immer in Bewegung. Das Geschehen vor und hinter der Vitrine geht ineinander über.



BEISPIEL SPIEL: STADT DER PUPPENHÄUSER

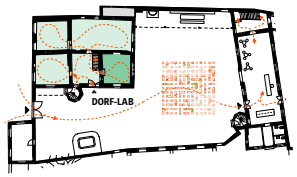
Mit dem Kamerastab werden die Puppenhäuser erkundet und gross in den Innenraum des Wettsteinhauses projiziert. Wer wohnte da und wie sah das aus? Aus klein wird gross. Ohne die Exponate anzufassen, begleiten wir Alice ins Wunderland und lassen uns ein auf das Spiel mit dem Massstab.



DORF
LAB & SPEICHER

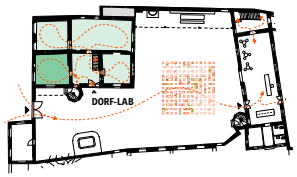
BEISPIEL DORF-LAB: DIGITALES DORFSCHNIPPELBUCH

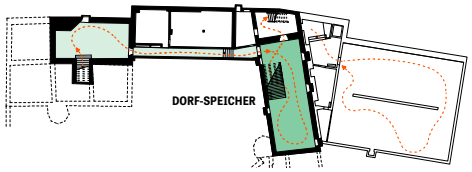
Im LAB kann der Besucher selber Hand anlegen. Bildelemente aus dem Dorf Riehen sind in einer digitalen Sammlung zusammengetragen: Häuser, Menschen, Wahrzeichen, Tiere, Bauelemente und Landschaften von damals und heute. An einem Screen können die Elemente zu einer Dorf-collage zusammengebaut und als Postkarte gedruckt werden. Die Collagen werden auch in Echtzeit in den Raum projiziert. Viele Grüsse aus Riehen!



BEISPIEL DORF-LAB: OBJEKTE AUS RIEHEN ERZÄHLEN

Was ist das? Die Alltagsobjekte aus der Sammlung werden in einem Regal ausgestellt. Wofür wurden die Objekte gebraucht, wie wurden sie hergestellt, wer hat sie genutzt, welche persönliche Geschichten werden verknüpft mit diesen Objekten. Besucher und Besucherinnen sind aufgefordert ihre Geschichten und Gedanken zu den Objekten zu erzählen, diese werden aufgenommen und in die Ausstellung integriert.



DORF-SPEICHER

Der ehemalige Rebkeller wird zum Dorf-Speicher, die Ergänzung zum Dorf-LAB. Hier erhält der Besucher die grosse Riehener Übersicht. Ein Panorama aus Bildern und Objekten aus der Sammlung des Museums und der Gegenwart umgibt die Besucher. Die Rundumsicht funktioniert chronologisch und ist in Schichten aufgebaut. Verschiedene Informationspfade werden angeboten. Die Collage zeigt einen Verlauf durch die Riehener Geschichte und gleichzeitig den Kosmos eines Dorfes. Der Dorf-Speicher kann auch für Veranstaltungen genutzt werden. ‹Mitten in Riehen› können Vorträge, Lesungen oder Apéros statt finden.